

## **Programmübersicht**

**Zentrale Themen in wichtigen gesellschaftlichen Teilbereichen (Themenfelder), zeitliche Gliederung und Vortragende**

**Tag 1: Montag, 9. Oktober 2006**

Registrierung ab 8.00, Frühstückskaffee

09.00 – 09.30 Begrüßung

09.30 – 11.00 **Themenfeld „Arbeit“ – Innovationsbedarf:  
Lösung von Beschäftigungsproblemen**

Jörg Flecker (FORBA), Josef Hochgerner (ZSI), Hedwig Lutz (WIFO, angefr.)

Moderation: Regina Brandstetter (ZSI)

11.00 – 12.30 **Themenfeld „Bildung“ – Innovationsbedarf:  
Bildungsziele für den Europäischen Bildungsraum**

Sebastian Fiedler (ZSI), Thomas Fürstner (SystemOne / U. f. Angewandte Kunst), Ada Pellert (DU Krems)

Moderation: Barbara Kieslinger (ZSI)

12.30 – 13.30 Pause, Buffet

13.30 – 15.00 **Themenfeld „Technologie“ – Innovationsbedarf:  
Weiterentwicklung von Innovationssystemen**

Eva Buchinger (ARC systems research), Michael Ornetzeder (ZSI), Martin Schreier (WU)

Moderation: Claus Seibt (ARC systems research, angefr.)

15.00 – 16.30 **Themenfeld „Demokratie“ – Innovationsbedarf:  
Beteiligung für übernationale Politikgestaltung**

Caspar Einem (angefr.), Monika Mokre (EIF), Günther Ogris (SORA)

Moderation: Ruth Picker (SORA)

16.30 – 17.00 Pause

17.00 – 18.30 **Themenfeld „Sozialsysteme“ – Innovationsbedarf:  
Absicherung durch Zuwanderung**

August Gächter (ZSI), Barbara Herzog (OeAW), Rossalina Latcheva (ZSI)

Moderation: Christoph Reinprecht (U. Wien)

**Tag 2: Dienstag, 10. Oktober 2006**

09.00 – 12.00 **Workshops**

Parallelveranstaltungen zu ausgewählten Schwerpunkten in den fünf thematisierten Themenfeldern

In dieser Zeit besteht die Möglichkeit, Diskussionsstränge von den jeweiligen Plenarveranstaltungen des Vortags aufzunehmen und zu vertiefen, neue Aspekte einzubringen, thematisch relevante Projekte, Maßnahmen (Innovationsbeispiele) oder Publikationen vorzustellen. Die genannten Kontaktpersonen werden ihre Workshops moderieren und die Diskussion auf Ergebnisse hin lenken, die am Nachmittag in anderer bzw. gezielt neuer Zusammensetzung konkretisiert werden können (Informationsaustausch verdichten, Netzwerke bilden, Kooperationsmöglichkeiten ausloten etc.).

Themenfeld „Arbeit“

Kontakt:

August Gächter

[gachter@zsi.at](mailto:gachter@zsi.at)

**Schwerpunkt:**

**Suchstrategien für die Lösung von Arbeitsmarktproblemen**

Genügt es wirklich, sich Gedanken über die Nutzung von Arbeitskraft zu machen? Sollten wir nicht auch öfter darüber nachdenken, wie Arbeitskraft gesellschaftlich geschaffen – oder scheinbar nutzlos, weil unverkäuflich – wird? Vielleicht ist die Fixierung auf Maßnahmen zur Gestaltung von Arbeitsmärkten mit Umschulungen, Weiterbildung, Bewußtseinskampagnen, Arbeitszeitformen, Flexibilisierung usw. vergleichbar mit der Suche nach dem Schlüssel im Lichtkegel, während er daneben liegt; im Dunkeln zwar, aber zumindest theoretisch leicht erreichbar. Unter anderem wird die These präsentiert, dass das internationale Problem der Arbeitslosigkeit nicht durch Standortwettbewerb, sondern durch Maßnahmen zur Stärkung produktiver Wirtschaftstätigkeiten gegenüber der Finanzökonomie zu lösen ist, was Ausgangspunkt eine neuen Umverteilungsdebatte sein könnte. Dieser und andere Vorschläge zur Lösung von Beschäftigungsproblemen (Ansätze im Arbeitsmarkt, in der Arbeitsorganisation und wirtschaftspolitischen Konzepten) stehen zur Diskussion.

Themenfeld „Bildung“

Kontakt:

Margit Hofer

[hofer@zsi.at](mailto:hofer@zsi.at)

**Schwerpunkt:**

**Innovative Wege in der Erwachsenenbildung: Lernen im sozialen Netzwerk durch den Einsatz von Social Software**

In Österreich beschäftigt sich eine wachsende Anzahl von Pionieren mit dem Bereich Social Software, also Systemen, die den Aufbau und die Pflege sozialer Netzwerke unterstützen und stark auf dem Konzept der Selbstorganisation aufbauen. Social Software ist für den Einsatz in der Erwachsenenbildung aus vielerlei Gründen geeignet, zum Beispiel kann man den Wissens- und Kompetenzerwerb in sozialen Netzwerken organisieren und unterstützen. Dem stehen allerdings antiquierte Bildungssysteme gegenüber, die informelle Lernprozesse kaum berücksichtigen. Steigende Mobilität zwischen europäischen Bildungsinstitutionen und Berufen, sowie die Homogenisierung in höherer Bildung und Berufsbildung treffen auf nationale und regionale Kulturen der Bildung. Daraus ergibt sich ein weit reichender Veränderungsbedarf bis hin zu Fragen nach Bildungszielen und Funktionen der vielfach geforderten Steigerung von Bildungsinvestitionen. Kann angesichts dieses Kontexts Social Software das Aufbrechen des formalen Bildungskorsetts mit initiieren?

Themenfeld „Technologie“

Kontakt:

Michael Ornetzeder [ornetzeder@zsi.at](mailto:ornetzeder@zsi.at)

**Schwerpunkt:**

**Strategien und Methoden zur Weiterentwicklung der (nationalen) Innovationssysteme**

Das technische Innovationsgeschehen steht unter den Prämissen der Wissensgesellschaft unter einer doppelten Herausforderung: Einerseits steigen die gesellschaftlichen Ansprüche an Beteiligung und Mitgestaltung von Technologien und Zielsetzungen technischer Entwicklungen (Nachhaltige Technik, Sozialisierung der Informationstechnologie etc.), andererseits verändern sich sozio-kulturelle Innovationsbedingungen durch die Prozesse der Technikentwicklung selbst (Konvergenz, Globalisierung, kollektive Erfindung etc.). Können, werden und sollen die gesellschaftlichen Veränderungsprozesse – nicht zuletzt die transnationalen Institutionen zur Förderung von Forschung und Innovation in Europa – die Technik des 21. Jahrhunderts beeinflussen? Kann partizipatives Technolagedesign dazu beitragen, dass technische Innovationen künftig vor allem effizientere Energie- und Rohstoffnutzung begünstigen, statt weiterhin auf die herkömmliche Priorität der Steigerung von Arbeitseffizienz ausgerichtet zu bleiben? Können investive Aufwendungen für neue Innovationssysteme Folge- und Adaptierungskosten von neuen Technologien reduzieren?

Themenfeld „Demokratie“

Kontakt: Günter Ogris

[go@sora.at](mailto:go@sora.at)

**Schwerpunkt:**

**BürgerInnen-Beteiligung in lokalen und übernationalen europäischen Politiksystemen**

Demokratie ist als Modell zum Regieren von kleinen Einheiten („Stadtstaaten“) entstanden und weiter im Rahmen von Nationalstaaten entwickelt worden. Europa unternimmt nun in Gestalt der EU den Versuch, ein übernationales demokratisches Modell zu verwirklichen. In diesem Zusammenhang entsteht als maßgeblicher Veränderungsbedarf die Konzeption und Umsetzung von praktikablen Innovationen zur Förderung der Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern im nationalen wie im internationalen Kontext werden. Eine die nationalen Grenzen überwindende Demokratie muss die Zustimmung der Bevölkerung in Europa allerdings erst finden, wobei besonders für die Jugend Beteiligungschancen auf allen Ebenen der sogenannten neuen Governance-Prozesse eine entscheidende Bedeutung zukommt.

Können im Zusammenwirken zwischen staatlichen Strukturen (von Gebietskörperschaften bis zur übernationalen Ebene der EU), zivilgesellschaftlichen Organisationen und wirtschaftlichen Interessengruppen die politischen Prozesse so gestaltet werden, dass sie die derzeit starken Trends zu Bürokratie und Autokratie überwinden?

Themenfeld „Sozialsysteme“

Kontakt: Rossalina Latcheva

[latcheva@zsi.at](mailto:latcheva@zsi.at)

**Schwerpunkt:**

**Potenziale nützen statt diskriminieren: Innovative Wege, die Chancen der Migration zu nützen**

Soziale Vorsorge ist nach wie vor nationalstaatlich organisiert, während die Wirtschaft längst international bzw. globalisiert ist. Internationaler Mobilität von Arbeitskraft werden – sogar innerhalb der EU trotz der postulierten „Vier Freiheiten“ – weit mehr Schranken auferlegt als der Mobilität des Kapitals. Tatsächlich muss aber auch soziale Sicherheit nicht nur europäisiert, sondern auch neben den bisherigen Ansprüchen (Sozialleistungen, Pensionen) zusätzlich neuen Bedürfnissen auf Grund der wachsenden grenzüberschreitenden Mobilität gerecht werden.

Die Tatsache, dass sich Österreich nicht als Einwanderungsland versteht, erschwert nicht nur den Integrationsprozess der nach Österreich eingewanderten Bevölkerung. Das rückwärts gewandte Selbstverständnis hindert generell die österreichische Bevölkerung daran, mögliche Vorteile von Migration im öffentlichen, politischen und gesellschaftlichen Leben überhaupt zu erkennen oder gar zu nutzen.

Die Förderung von Innovationen in allen gesellschaftlichen Bereichen wird als eines der prioritären Ziele in vielen politischen Programmen präsentiert. Die letzten 45 Jahre Migrationsgeschichte haben Österreich zu einem kulturell vielfältigen und wirtschaftlich erfolgreichen Land werden lassen. Umso mehr verwundert es, dass Innovation selten mit Migration in Verbindung gebracht wird. Zuwanderung kann auch als Bereicherung verstanden werden, wenn es die Gesellschaft schafft, die Potenziale, die diese mit sich bringt, zu erkennen!

Vor diesem Hintergrund wollen wir innovative soziale Projekte vorstellen und einer kritischen Diskussion hinsichtlich ihrer Entstehung, Entwicklung und Wirkung unterziehen. Zusätzlich werden Erfahrungen aus der sozialwissenschaftlichen Forschung zur Migrations- und Integrationsthematik vorgestellt und die (Nicht-) Beachtung ihrer Ergebnisse sowie Umsetzungschancen thematisiert.

Beispiele und Impulspräsentationen für die Diskussion  
(werden noch ergänzt und konkretisiert):

Judith Kröll, „Researchers without Borders“. Büro für wissenschaftliches Strandgut

Wissenschaftliche Reflexion anhand einer Buchpräsentation:

Christoph Reinprecht,

Nach der Gastarbeit – Prekäres Altern in der Einwanderungsgesellschaft, Wien 2006

12.00 – 13.30	Mittagspause, Buffet
13.30 – 14.00	<b>Vortrag (Plenum): „Soziale Innovation. Wunsch und Wirklichkeit“</b> Josef Hochgerner (ZSI)
14.00 – 15.00	<b>Diskussion und Open Space zur Bestimmung von Clustern weiterführender Forschungs- oder Praxisinteressen der TeilnehmerInnen</b>  Querschnittsthemen zwischen den Arbeitsgruppen/Workshops, identifiziert am Vormittag bzw. eingebracht im Plenum
15.00 – 15.15	Pause
15.15 – 17.15	<b>Gruppenarbeit</b>  Themencluster, networking, Projektskizzen, ....
17.15 – 18.00	<b>Berichte im Plenum</b>

**Ort der Veranstaltung:** Tech Gate Vienna, Donau-City-Straße 1, 1220 Wien  
[www.techgate.at](http://www.techgate.at)